

# Schwarzhalstaucher

## *Podiceps nigricollis*

*Wussten Sie, dass Schwarzhalstaucher gerne in lockeren Kolonien brüten und glühend rote Augen haben?*

### Interessantes

Im Unterschied zu den anderen Lappentauchern brüten Schwarzhalstaucher häufig in Kolonien, die insbesondere im Osten Europas bis über 100 Brutpaare erreichen können. Häufig sind sie dabei mit Lachmöwen vergesellschaftet, wobei die Schwarzhalstaucher von der Wachsamkeit der aufmerksamen Möwen profitieren. In Deutschland befindet sich die Art am westlichen Rand des Verbreitungsareals. Während der letzten 100 Jahre gab es auffällige Bestandsschwankungen, die mit Arealvorstößen und -rückzügen der Art verbunden waren. In Hessen ist die Art vom Erlöschen bedroht und besitzt nur zwei regelmäßige Brutgebiete.

### Porträt

- viel kleiner als ein Blässhuhn, kaum größer als Zwergtaucher - aber mit längerem Hals
- schöner Vogel mit schwarzem Hals, rotbraunen Körperseiten und weißem Bauch; auffällige rubinrote Augen und im Prachtkleid mit goldgelben Federbüscheln im Bereich der Ohrgegend; Schnabel leicht aufgeworfen, spitz und dünn
- Einzel- und Koloniebrüter (baut Schwimmnester); 1-2 Jahresbruten (bei Zweitbruten häufig Schachtelbruten); Gelege aus (2)3-4(7) Eiern, die 20-21 Tage bebrütet werden, nach 4-6 Wochen selbständig; Jungvögel werden nach typischer Taucherart die ersten ca. 8 Tage auf dem Rücken der Altvögel (häufig unter den Flügeln) getragen

- bei der Balz mit unterschiedlichsten Posen (Katzen- und Geierpose, Pinguintanz, Paarlauf) und Kopulationstrillern, die nach Verpaarung im Duett vorgetragen werden
- Kurzstreckenzieher, bilden im Frühjahr an einigen größeren Gewässern Mauerengesellschaften (Vögel verlieren bei einer Vollmauser kurzfristig ihre Flugfähigkeit)

### Verbreitung und Bestand

Der Schwarzhalstaucher ist Brutvogel in West-, Mittel- und Osteuropa bis Mittelasien, wobei in West- und Mitteleuropa große Verbreitungslücken auftreten und vielfach stark schwankende Bestände zu verzeichnen sind. Der Schwarzhalstaucher kommt



*Glühend rote Augen und goldgelbe Federbüschel in der Ohrgegend sind auffällige Kennzeichen des Schwarzhalstauchers*

*(Foto: Alfred Limbrunner)*

Die aktuelle Verbreitungskarte kann dem NATUREG-Viewer entnommen werden

auch mit isolierten Populationen (z.T. mit Unterart-Status) in Nordamerika, Süd- und Ostafrika sowie im nördlichen Ostasien vor. In Mitteleuropa brüten ca. 7.100-10.000 Paare, wobei in vielen osteuropäischen Ländern starke Rückgänge zu verzeichnen waren (ca. 80% Rückgang in den 80er und 90er Jahren in der Tschechoslowakei). In Nord- und Westeuropa sind während der letzten Jahrzehnte wiederum Bestandszuwächse und Arealerweiterungen zu beobachten. In Deutschland brüten ca. 1.500-2.000 Paare. Nachdem die Art zumindest ab 1932 regelmäßig im Bereich der Vogelsberger Teiche brütete, war sie ab 1961 ausgestorben und brütet erst seit Anfang der 1980er Jahre wieder regelmäßig in Hessen. Wichtigstes Brutgebiet

ist neben den damals bereits besiedelten „Mooser Teichen“ das EU-Vogelschutzgebiet „Ehemalige Tongrube bei Mainhausen“. Der hessische Brutbestand schwankt zwischen 5-17 Paaren.

## Nachweis

Die Erfassung von Schwarzhalstaucher-Brutpaaren erfolgt über die Zählung von ortstreuen, balzenden oder brütenden Paaren sowie später über die Zählung von Familienverbänden mit nicht flüggen Jungvögeln. Bei kolonieartigen Ansiedlungen und dem Vorliegen von Schachtelbruten ist der Brutbestand nicht immer leicht zu ermitteln.

## Lebensraum

Schwarzhalstaucher brüten i.d.R. auf nährstoffreichen Seen und Teichen mit dichtem Uferbewuchs und reichem Bewuchs von Schwimm- und Wasserpflanzen. In Asien werden auch häufig Step-penseen als Brutplatz genutzt.



*Der Schwarzhalstaucher brütet an wasserpflanzenreichen stehenden Gewässern mit dichtem Uferbewuchs*

*(Foto: Hans-Otto Thorn)*



Schwarzhalstaucher bei der Anlage ihres Schwimmnestes

(Foto: Alfred Limbrunner)

In Hessen sind die Brutgewässer anthropogenen Ursprungs. Es handelt sich um extensiv genutzte Fischteiche und eine ehemalige Tongrube. In beiden Fällen scheint das hohe Nahrungsangebot an Wasserinsekten in den flachen, reich mit Unterwasservegetation bestandenen Gewässern und die Störungsarmut für die Wahl als Brutplatz entscheidend zu sein.

## Gefährdung

- Zerstörung oder Beeinträchtigung der für die Art geeigneten Flachwasser- und Uferbereiche
- intensiver Fischbesatz an für die Art geeigneten Gewässern (reduziertes Angebot an Wasserinsekten durch Nahrungskonkurrenz; reduziertes Aufkommen von Wasser- und Schwimmblattvegetation; reduzierter Bruterfolg durch hohen Besatz mit großen Raubfischen)
- starke Gewässertrübung durch wühlende Fische

- Gewässerverschmutzung
  - Störungen an den Brut- und Mauserplätzen (insbesondere durch Freizeitbetrieb, Angler und Wassersport)
- Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006): Vom Erlöschen bedroht (Kategorie 1)

## Schutz

- wirksamer Schutz der Brutgewässer
- Erhalt und Entwicklung von für die Art geeigneten Brutgewässern
- in Fischteichen: traditionelle Bewirtschaftung mit regelmäßigem Abfischen und reduziertem Besatz großer Raubfische
- Schutz vor Störungen, insbesondere während der Brut- und Mauserzeit

Der Schwarzhalstaucher ist eine Zugvogelart nach Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders und streng geschützten Arten.



# Rothalstaucher

## *Podiceps grisegena*

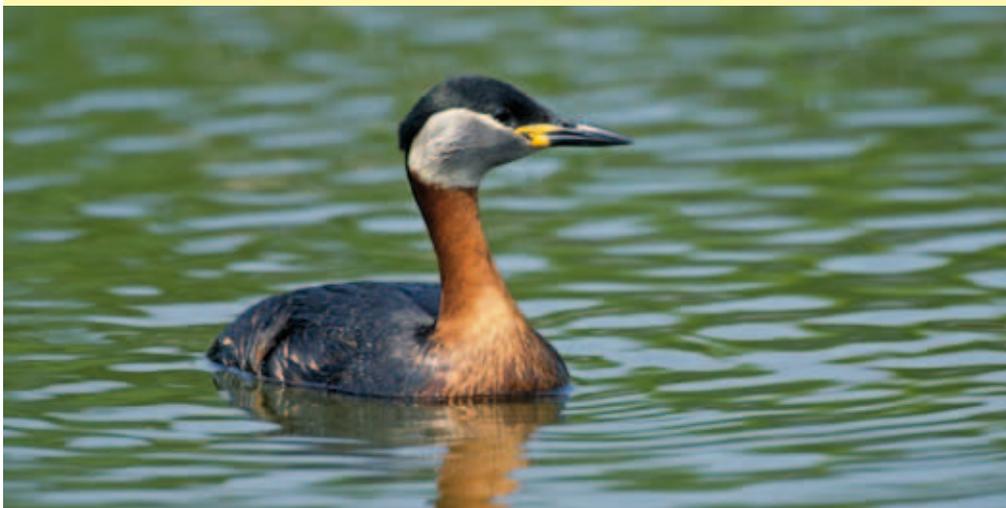
Der Rothalstaucher liegt in der Größe zwischen Schwarzhals- und Haubentaucher. Im Prachtkleid besitzt die Art einen leuchtend rostroten Hals. Die weißlich hellgraue Kehle und Wangen sind scharf gegenüber Hals und der schwarzen Kopfplatte abgesetzt. Im Unterschied zu den anderen Lappentauchern taucht die Art oft mit einem einleitenden Sprung. Während der Balzzeit macht der Rothalstaucher oft durch laut wiederholtes „gaahrk“ oder Wiehern auf sich aufmerksam, das in schweineartiges Quieken übergehen kann.

Als Lebensraum werden vornehmlich kleine, aber auch größere flache Stillgewässer mit ausgeprägter Verlandungsvegetation besiedelt. Die Nahrung besteht aus Fischen, Wasserinsekten und deren Larven, Mollusken, Krebstieren und Fröschen. Häufig finden sich – wie bei allen Lappentauchern – Federn im Magen, die wahrscheinlich zur „Gewölleproduktion“ dienen.

Hauptgefährdungsfaktor ist die Intensivierung der Binnenfischerei und Fischzucht mit Verschlechterung der Wasserqualität und Verlust von Ufer- und Wasservegetation („Entkrauten“) sowie erhöhter Nahrungskonkurrenz mit überhöhten Beständen an Karpfen.

Die Art brütet insbesondere im nördlichen Mitteleuropa bis Westsibirien. In Deutschland ist der Rothalstaucher vor allem in der norddeutschen Tiefebene verbreitet mit deutlichem Schwerpunkt an der Küste. Der Brutbestand in Deutschland wird mit ca. 1.500–2.600 Brutpaaren angegeben. In Hessen brütet die Art erst seit 2001. Einziger Brutplatz ist das EU-Vogelschutzgebiet „Wetterau“ mit 1 bis 3 Paaren.

Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006): Art mit geographischer Restriktion (Kategorie R). Der Rothalstaucher ist eine Zugvogelart nach Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders und streng geschützten Arten.



*Der hübsche Rothalstaucher brütet erst seit wenigen Jahren in Hessen*

*(Foto: Frank Hecker/Alfred Limbrunner)*

**Herausgeber:**

Hessisches Ministerium für Umwelt,  
Energie, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz (HMUELV)

**in Kooperation mit:**

Staatliche **Vogelschutzwarte**  
für Hessen, Rheinland-Pfalz  
und Saarland

**HESSEN-FORST**  
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2008